

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktage. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgzeile oder deren Raum 20 S. Familien-Anzeigen 15 S. Retamezeile 60 S. Sammelanzeigen 50% Rabatt. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 217

Gegründet 1827

Montag, den 16. September 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Was steckt hinter All-Europa

Beim Genfer Völkerverbund gelten Reden schon als Taten. Wie sollte es auch anders sein? Beim Völkerverbund gehen die entscheidenden Dinge nicht vor den Kulissen, sondern hinter den Kulissen. Was soll man vor den Kulissen, um die Pausen auszufüllen, anders tun als reden, reden, reden? Nichts, so schadet's auch nichts, oder doch nur dem, der dieses Reden ernst nimmt.

Freilich, auch Reden können als Taten wirken. Aber dann dürfen sie ihre Aufgabe eben nicht darin erblicken, mehr oder minder zarten blauen Dunst um die raube Wirklichkeit zu verbreiten, sondern sie müssen den Mut haben, auszusprechen, was ist. So wird der alte Graf Apponyi das für Ungarn getan haben. Aber Ungarn ist ein kleines Land, um das sich von den „Großkopfen“ niemand kümmert, solange sie allein bleiben.

Nun hat Briand dem Völkerverbund den neuen Köder des „All-Europa“ hingeworfen. Nichts wäre berechtigter gewesen, als die nüchterne Frage an Briand: Wenden Sie sich eigentlich die „Vereinigten Staaten von Europa“ oder das wirtschaftliche „Pan-Europa“, solange das

wirtschaftlich notleidende deutsche 60-Millionen-Volk im Herzen Europas für wohlhabendere und begünstigtere Völker fronden hat, wie noch nie ein Volk frondet hat?

Zum Dawesplan paßte „All-Europa“ nicht, denn der setzte eine gesunde deutsche Wirtschaft voraus, aus deren Uberschüssen der Tribut bezahlt werden sollte. Der Young-Plan kümmert sich nicht darum, ob die deutsche Wirtschaft gesund ist oder sterbenskrank bleibt, er kümmert sich nur darum, daß Deutschland nicht zu wenig zu zahlen habe. Für den kranken Mann von Mitteleuropa aber wäre All-Europa eine hübsche Entwicklung, die ihn für alle Zeiten verhindern würde, je wieder zur Erkenntnis seines wahren Zustandes zu kommen.

Nun sind die Genfer Reden, wie gesagt, noch keine Taten. Wohl aber können, unter den Händen dreimal genährter und mit allen Wassern gemischener Politiker wie Briand und Berthelot aus dem Quark dieser Reden eines Tages überraschende Taten hervorgehen. Und für den Fall müßte man sich doch das Recht wahren, auszusprechen, was ist, und deutlich zu machen, was für Gefahren für ein ahnungsloses Deutschland hinter solchen Taten lauern könnten.

worden. Die Polizei verschweigt im Interesse der Untersuchung den Namen.

In Zehoe sind der Landwirt Schade aus Rathen, der in der Landvolkbewegung eine führende Rolle spielt, und der Siedler Mathes aus Büden verhaftet und nach Altona gebracht worden.

Pulver- und Sprengstoffdiebstahl

Rastenburg, 15. Sept. In den letzten Tagen sind die am Rastenburger Friedhof angelegten Aufbewahrungsräume einiger hiesiger Firmen, die sich mit dem Verkauf von Pulver zur Herstellung von Munition für Jagd- und Scheibbüchsen, sowie von Sprengstoffen befassen, erbrochen und beraubt worden. Es sind insgesamt etwa 13 Kilogramm Sprengstoff und Pulver entwendet worden. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

Landgemeinden und Arbeitslosenversicherung

Weßelburen, 15. Sept. Der Gesamtvorstand des Deutschen Landgemeindetags besaßte sich in einer Sitzung u. a. mit den Fragen der Einheitssteuer für die Landwirtschaft und einer Reform der Arbeitslosenversicherung. In einer Entscheidung wird die Notwendigkeit einer Änderung der Arbeitslosenversicherung anerkannt. Insbesondere seien zur Beseitigung eines weiteren Mißbrauchs der Arbeitslosenversicherung die Fragen der verschuldeten und unverschuldeten Arbeitslosigkeit, sowie der beruflichen Arbeitslosigkeit (Saisonarbeiter) in dem Abänderungsgezet zu klären. Es dürfe jedoch nicht die Arbeitslosenversicherung zu Ungunsten der gemeindlichen Finanzen entlastet werden. Die Folge einer derartigen Maßnahme würde sonst eine wesentliche Erhöhung der Realsteuer sein, die unter allen Umständen verhütet werden müsse.

Württemberg

Schulgeldordnung für Gewerbe- und Handelsschulen

Nach einer Verordnung des Württ. Kultministeriums haben Schüler, die den Pflichtunterricht oder den ordentlichen Unterricht der höheren Handelsschulen nur gastweise besuchen, ein Schulgeld von 5 Mark für die Jahreswochenstunde zu zahlen. Für die Teilnahme am freiwilligen Unterricht können besondere Schulgelde erhoben werden, und zwar a) für ordentliche Schüler des Pflichtunterrichts oder des verbindlichen Unterrichts der höheren Handelsschulen bis zu 3 Mark, b) für andere Teilnehmer bis zu 6 Mark für die Jahreswochenstunde. Für die Benützung eines offenen Zeichenkaales kann halbjährlich ein vom Gemeinderat festzusetzendes Schulgeld erhoben werden, das jedoch nicht mehr als zehn RM. betragen darf. Diese Schulgelde können beim Vorliegen besonderer Verhältnisse mit Zustimmung der Oberschulbehörde für einzelne Unterrichtsfächer oder Lehrgänge erhöht werden.

Halbtagschülerinnen der Frauenarbeitschulen, d. h. Schülerinnen, deren ordentlicher Unterrichtsstundenzahl wöchentlich in der Regel nicht mehr als 17 beträgt, haben ein Schulgeld von 60 Mark zu zahlen. Gäste haben für jede Woche, in der sie die Schule besuchen, ein vom Gemeinderat festzusetzendes Schulgeld im Rahmen von 9-15 Mark zu entrichten. Für die Teilnahme am freiwilligen Unterricht (Abendlehrgänge, Unterricht im Nähen, Putzmachen, in Gesundheitslehre, Turnen und dergleichen) ist ein besonderes Schulgeld zu erheben, das vom Gemeinderat nach der Zahl der Wochenstunden im Rahmen von 5 bis 8 Mark für die Jahreswochenstunde festzusetzen ist. Für Freistellen kommt ein Anteil an dem Schulgeld für freiwilligen Unterricht nicht in Frage. Bei Schülerinnen, deren Eltern nicht im Bezirk der schulunterhaltungspflichtigen Gemeinde wohnen, können die Schulgemeinden Zuschläge bis zur Höhe des 1/2fachen Betrags des Schulgelds erheben. Die Änderungen der Schulgeldordnung für die Gewerbe- und Handelsschulen treten mit Wirkung vom 15. Oktober 1919, die Änderungen der Schulgeldordnung für die Frauenarbeitschulen mit Wirkung vom 1. September 1929 in Kraft.

Stuttgart, 15. Sept. Verleihung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem stud. jur. Eberhard Kerschbaum von Stuttgart die Rettungsmedaille verliehen.

Darlehen für gärungslose Fruchtsäureverwertung. Abg. Bausch hat in einer Kleinen Anfrage um die Gewährung von niederverzinslichen Reichs- oder Landesdarlehen für Landwirte, Obstzeuger usw. ersucht, damit die reiche Obsternte dieses Jahres nicht verschleudert werden muß, sondern für säurefreie Verarbeitung verwertet werden kann.

Anmeldung von Tagungen. Wie mitgeteilt wird, ist die Stadt Stuttgart schon jetzt für eine ziemlich große Zahl von Tagungen, Ausstellungen und künstlerischen Veranstaltungen im kommenden Jahr in Aussicht genommen. Um zu vermeiden, daß Veranstaltungen, die einen größeren Zustrom von Fremden nach Stuttgart mit sich bringen, zeitlich zusammenfallen und dadurch Schwierigkeiten wegen der Lokalfrage und insbesondere wegen der Unterbringung der

Briands Räumungspolitik gebilligt

Paris, 15. Sept. Der Ministerrat hat laut „Matin“ die von Briand in den Räumungsverhandlungen mit Stresemann verfolgte Politik einstimmig gebilligt und ihm den Dank für den Erfolg ausgesprochen.

Mehrere Pariser Blätter melden übereinstimmend, der französische Ministerrat habe zugleich festgestellt, daß auf Grund der Abmachungen Briands die Räumung der dritten Zone erst beginne, wenn Deutschland Gesetze erlassen und angenommen habe, durch die die Rechtsverhältnisse von Reichsbahn, Reichsbank und verpfändeten Einnahmen in Einklang mit dem Youngplan gebracht, die Internationale Bank geschaffen und ein erheblicher Teil der kommercialisierten Schuld durch die Bank zu Geld gemacht sei.

In Berlin hat diese Auffassung Briands und des französischen Ministerrats aufs höchste überrascht. Der halbamtliche deutsche „Diplomatische Dienst“ bemerkt daher, das Räumungsabkommen im Haag sehe zwar die Genehmigung des Youngplans durch den Reichstag und die Inkraftsetzung der dafür nötigen Gesetze vor, aber keinesfalls solche Voraussetzungen, deren Erfüllung nicht von Deutschland abhängt, wie das Inslebenreten der Internationalen Bank und die Mobilisierung eines „erheblichen“ Teils der Anleihen, die Frankreich auf Grund seiner Einnahmen aus dem ungeschützten Teil der Youngplanzahlungen unterbringen will. Es sei notwendig, die Herausbildung einer Meinung zu bekämpfen, die mit Sinn und Wortlaut der haager Vereinbarungen im Widerspruch stehe und die von deutscher Seite entschieden zurückgewiesen werden müsse, weil das haager Vertragswort von den eindeutig im gegenseitigen Sinn getroffenen Vereinbarungen über eine unbedingte Endfrist der Räumung abhängig sei.

Es scheint, daß bei den Räumungsverhandlungen von Briand und Berthelot wieder mehrdeutige Begriffe und Redewendungen eingeschmuggelt wurden, die von deutschen Unterhändlern nicht scharf genug beachtet wurden.

Englische und belgische Wünsche

Berlin, 15. September. Der belgische Ausschuß für den Youngplan wünscht, daß das Material und die Einrichtungen der Eisenbahn jeder Art, Fuhrwerke, Arbeitskräfte usw., die zur Abförderung der Besetzungstruppen nötig sind, von Deutschland unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Für alle Schäden soll keinerlei Ersatz gefordert werden. Die englische Abordnung hat sich diesen Wünschen angeschlossen. Dagegen will die englische Regierung auf den Verkaufswert aller der Gebäude verzichten, die von der deutschen Regierung für die britische Besetzung auf Rechnung der Jahreszahlung errichtet worden sind.

Englisches Eigenlob

London, 15. Sept. Der Sekretär für das Kriegswesen, Shaw, hat an den Oberkommandierenden der britischen Besetzung ein Schreiben gerichtet, worin er den Heeres-

angehörigen aller Dienstgrade den „tiefsten Dank“ für die Art zum Ausdruck bringt, in der sie sämtlich Englands Ruf der Ritterlichkeit, Höflichkeit und des fair play während der ganzen Zeit aufrechterhalten hätten, wo das Rheinland von britischen Truppen besetzt war.

So gar weit ist es mit dieser englischen Ritterlichkeit nun gerade nicht her, wie ziemlich viele „Zwischenfälle“ seit 1919 bewiesen haben. Immerhin haben sich die Engländer im besetzten Gebiet um vieles anständiger benommen als die Franzosen der verschiedensten Farbenschattierungen und die Belgier.

„Das Saargebiet ist deutsch!“

Saarbrücken, 15. Sept. In einem Gespräch sagte kürzlich Briand, er würde die Einverleibung des Saargebiets in den französischen Staat selbst dann ablehnen, wenn eine große Zahl dafür gestimmt hätte, denn die Bevölkerung sei „unzweifelhaft deutsch, und Frankreich könne keine nationalen Fremdkörper mehr vertragen.“ Briand hat scheinbar an den Gläsern genaug.

Neueste Nachrichten

Zur Aenderung der Arbeitslosenversicherung

Berlin, 15. Sept. Ueber das Kompromiß der Reichsregierung zur Aenderung der Arbeitslosenversicherung meldet D.D.Z. noch ergänzend, daß in diesem Vorschlag nicht nur die Beitragserhöhungen bis zum 31. März 1931 befristet werden, sondern ebenso auch die Leistungsminderungen der Versicherung. Mit einer glatten Annahme des Kompromisses ist kaum zu rechnen, da die Widerstände hauptsächlich gegen die Beitragserhöhungen sehr stark sind. Gegen die Sonderbelastung der Saisongewerbe mit einem Sonderbeitrag von 1 Prozent des Lohns wird besonders ins Feld geführt, daß dadurch die an sich schon schwierige Lage des Baugewerbes verschlimmert würde.

Waffenfunde in Rönne

Hamburg, 15. Sept. Die Blättermeldung, daß in Altona ein Waffenlager gefunden worden sei, hat sich nach dem Polizeibericht nicht bestätigt. Dagegen wurden in Rönne, Kreis Wismar, auf dem Besitztum des Vaters des verhafteten Amandus Bick, in einem Schatz vergraben 2 Maschinengewehre, 28 Gewehre, 35 Handgranaten und Munition gefunden. Der Vater wurde ebenfalls verhaftet.

Drei verhaftete Nationalsozialisten sind wieder freigelassen worden, da sich der Verdacht ihrer Beteiligungen an den Bombenanschlägen nicht bestätigte.

In Altona befinden sich jetzt 20 Verhaftete. Auch der zweite Anschlag in Schleswig ist nunmehr eingestanden

790

er
e

Z

Nagold
Marktstraße
786
aller Art
Schwaren
Wielwaren
Schn- und

Nagold und Um-
Montag mein
Land
t

798
Gemüse.

elsuppe
781

Traube

Sonntag große

altung
hsaal

800
Gottesdienste

gold
5. Sept. 16. S.
m. 9.30 Pred.
nicht. Kinder-
14.5 Uhr in der
Christenlehre

hausen.
bedigtgottesdft.
Anschl. Kinder-

Gottesdienste
Nagold

5. Sept. vorm.
11. Böhmer.
Sonntagsch.
Uhr Jugendl.
8 Uhr:
Schmeißer.
feier zum 200.
von Johann

abend 8.15 Uhr
S. Schmeißer
Nagold.
11. Uhr:
S. Schmeißer.
abö. 8 Uhr:

iterbach.
nachm. 2 Uhr:
Böhmer.
d. 8 Uhr Bi-

Gottesdienste
Nagold.

5. September.
gelegenh. 9 U.
d. heil. Messe.
Sonntagschule
acht.
18. Sept. 7 U.
in Rohrd.

Teilnehmer entstehen, bittet das Städtische Nachrichtenamt Stuttgart (Rathaus), um möglichst frühzeitige Anmeldung aller Tagungen, Ausstellungen und sonstigen Veranstaltungen.

Unterichlagungen bei der Stadt. Die Unterichlagung der Unterichlagungen bei der Stadtbaupolizei 2 ist, wie die Südd. Zeitung berichtet, abgeschlossen. Die errechnete Summe der veruntreuten Gelder beträgt 46 000 Mark. Zur Klärung der Angelegenheit soll ein Untersuchungsausschuß eingesetzt werden.

Aus dem Lande

Jellbach, 15. September. Eine Nordkat. Unter der zu der Krummschen Fabrik führenden Eisenbahnbrücke wurde Freitag mittag die 38 Jahre alte, in der Nahrungsmittelfabrik Otto Krumm beschäftigte Frau Marie Rebmann von ihrem Mann durch einen Stich ins Herz getötet. Die Frau hatte sich wenige Tage zuvor von ihrem Mann, dem etwa 45 Jahre alten Arbeiter Karl Rebmann, getrennt, weil Rebmann zeitweise seinen Lohn verbrannt. Die Frau war zu ihren Eltern gezogen. Nach der Tat brachte sich Rebmann auch eine Schnittwunde am Hals bei, wurde aber festgehalten, vom Landjäger verhaftet und später der Kriminalpolizei übergeben.

Korb M. Waiblingen, 15. Sept. Leichenfund. Gestern früh wurde am Ortseingang bei der großen Wände der 23jährige S. Lorenz von hier mit einer Wunde am Hinterkopf tot neben seinem Fahrrad aufgefunden. Die Todesursache ist bis zur Stunde noch nicht festgestellt. Die Landjägersmannschaft bemüht sich um Aufklärung des Falls.

Heilbronn, 15. Sept. Schwäb. Eisenbahnertag. Am 13., 14. und 15. September findet die Hauptversammlung deutscher Eisenbahner, Landesverband Württemberg, und die Feier des 30jährigen Gründungsfestes des Württ. Landesverbands in Heilbronn statt.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 16. September 1929.

Eine schlechte Tat loben, heißt sie wiederholen.

Ein Sonntag mit doppeltem Gesicht

Wenn man am Freitag Abend bei dem Gewitter dachte: „Wange machen gilt nicht“, d. h. wenn man an das vor der Türe stehende Landw. Fest dachte, so kam doch am Sonntag früh leises Mistrauen in uns auf. Einige Tage vorher brannte die Sonne mit all ihrer Kraft auf die schon herbstlich werdende Erde hernieder, die geteerten Straßen vergossen Schweißtropfen aus innerer Nüchternheit, man feuchte vielleicht auch unter dem Muffspott, weil man baden gehen — sich den Körper von der Sonne bräunen lassen — die üblichen Sonntagsspaziergänge machen — usw. usw. usw. mußte. Nun, gehen morgen war es anders, die Straßen vergossen leichtflüssige Tränen, ähnlich mancher Frauen, die von ihrem hartnäckigen Mann irgend einen Wunsch erfüllt haben möchten, der Schloßberg hatte seine Mähe aus bestem und dichtestem Nebelstoff tief über den Kopf gezogen, so tief, daß sie bald bis auf die Kränze ging, der Himmel hüllte sich in ein graues Geheimnis summa summarum: man richtete sich auf einen gemühtlichen Sonntag innerhalb seiner vier Wände ein oder, wenn es unbedingt ausgeflogen sein mußte, ließ man Regenschirm und Mantel wieder zu Ehren kommen. Doch alle pessimistischen Anschauungen auf diesen Sonntag und alle Prophezeiungen auf das Landw. Fest waren neben runter gerutscht. Schon in den Vormittagsstunden begann die Sonne sich stetig durchzupehen und am Nachmittag stand sie wieder in allgewohnter Frische am Firmament. Die kleine Gruppe des Schwarzwaldbereins, die mutig am Morgen ihre Wanderung trotz allem Wonn und Aber begonnen hatte, kam somit noch zu ihrem Lohn und auch der Familienausflug des Ver. Lieber- und Sängerkranzes konnte unter recht zahlreicher Beteiligung vom Stapel gehen. Gegen 10 Uhr des Vormittags kamen 29 Kraftwagen des Calver Bezirks durch Nagold. Es waren solche, die mit den Schwerkriegsbeschädigten des Oberamts Calw einen Ausflug nach Niedernau gemacht und in der Nähe der Waldlust ein Waldpicnic veranstaltet hatten. — Ein ganz neuer Sport für Nagold ward ebenfalls gefest gegeben, der Vortort. Wie eigentlich voranzuziehen, war der Besuch nicht allzu stark. Trotzdem dürfen wir sagen, daß auch der Vortort, der als Selbstverteidigungsmittel nicht übersehen werden darf, seine Reize hat, zumal wenn, wie gestern, die Besetzung der einzelnen Kämpfe eine recht gute war. Die Veranstalter wollen nochmals nach Nagold kommen — trotz der sich nehmend übernehmenden 25% Vermögenssteuer, die sonst nirgends bezahlt zu werden braucht! — sie hoffen dann auf einen besseren Besuch. Wir wünschen dies ihnen auch, wenn auch schließlich nicht gleich Zehntausende, wie bei den Vorkämpfen in America und England. — Und nun noch Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und dann: Militärmusik, Festzug, Reden, Reden, Reden, Ausstellungen, Menschen, Tiere, Tischingtaxassassa, Haut ihn den Lukas, Wuuuh

Völkerkundliche Ausstellung

Große Richtungsanzeiger innerhalb der Stadt weisen uns seit neuestem den Weg nach dem Vereinshaus, wo die Basler Mission am Samstag Nachmittag im Kreise geladener Gäste eine „Völkerkundliche Ausstellung“ eröffnet hat und die für uns Nagolder etwas ganz Außergewöhnliches und bisher am Orte noch nicht Gesehenes darstellt. Herr Defan Otto eröffnete die Ausstellung mit dankenden Worten an den leitenden Missionar Epting. Die Mission sei wie nichts anderes geeignet, uns einen Einblick in das Leben und die Welt der anderen Völker zu gewähren, sie gestalte uns, alles aus nächster Nähe zu betrachten, da die Missionare die Vertrauensleute der Eingeborenen und so in innerste Beziehungen auch zu dem Seelenleben dieser Völker gekommen seien. Herr Missionar Schmid dankt seinerseits für das allseitige Entgegenkommen und hofft, daß durch die Ausstellung das Werk der Mission durch ein erweitertes Verständnis eine fruchtbare Förderung erfahren werde.

Eine sich anschließende Besichtigung der Ausstellung unter Führung von Herrn Missionar Epting erheischt von uns das Urteil, daß durch diese Ausstellung in jeder Beziehung wirklich etwas Sehenswertes nach Nagold gekommen ist und uns tiefe Einblicke in das Leben des Leibes und der Seele der fremden Völker tun läßt. Zunächst kommen wir nach Borneo, sehen ein Totenhaus, in dem nach vielem Zeremoniell die Gebeine der Verstorbenen beigegeben werden, die Weltischlange Kaga, Waffen von Kopfjägern, Flechtarbeiten aus Bast — Hüte und andere Kleidungsgegenstände in z. T. künstlerischer Ausführung, Gebrauchsgegenstände usw. Indien, das Wunderland,

Wahingen a. E., 15. Sept. Den Einbrechern, die seit einiger Zeit die Gegend unsicher machen, scheint man nun auf die Spur gekommen zu sein. Auf Veranlassung der hiesigen Landjägerstation wurde ein hier durchgerastetes verdächtiges Auto in Pforzheim angehalten und die Insassen festgenommen. Sie hatten weder Führerschein noch Ausweise und scheinen das Auto gestohlen zu haben.

Geislingen a. St., 15. Sept. Auf dem Bahnhof überfahren. Am Freitag abend wurde der Reichsbahnoberssekretär Heim von einer Verschiebeabteilung des Güterzugs 6026 überfahren und tödlich verletzt.

Wendlingen, M. Eßlingen, 15. Sept. Großfeuer. Am Freitag nachmittag brach in dem Anwesen der 75jähr. Witwe W. Pfeiffer beim Dreschen in der Scheuer ein Brand aus, der in kurzer Zeit das ganze Anwesen einscherte. Die Scheuer war von dem Landwirt Wilhelm Streble gepachtet, der dort mit noch einem andern Bauern die Ernte eingelagert hatte. Sämtliche Vorräte sowie eine neue Dreschmaschine, außerdem fast alle Möbel der Frau Pfeiffer und die ganze Aussteuer einer verstorbenen Tochter, der Witwe des wendland Hauptlehrers Hepperle, sind verbrannt. Man glaubt, daß ein Funke des elektrischen Motors das Stroh in Brand gesetzt habe. Die Ernte usw. ist gar nicht oder nur wenig verfehrt.

Ulm, 15. Sept. Die Münster-Bauarbeiten. In der letzten Sitzung des Evang. Gesamtsirchengemeinderats erstattete der Münsterbaumeister Bericht über den Fortgang der Bauarbeiten am Münster. In der Bildhauerwerkstätte wurde die große Madonnenfigur vom südwestlichen Turmtreppenseifer in Angriff genommen. Die Steinhaue sind mit der Maßwerk Galerie des westlichen Felds der Nordseite und insbesondere der Wendeltreppe am Daumerseifer beschäftigt. Vom Reichsministerium des Innern ist zur Unterstützung der Erhaltung des Münsters für das laufende Rechnungsjahr eine Beihilfe von 45 000 Mark bewilligt worden.

ist uns schon mehr aus Abbildungen und Büchern bekannt und doch sehen wir hier vieles Neues, Gögenwagen, Höhenbilder, Volkstypen der indischen Straße, industrielle Erzeugnisse, Literatur, Malereien, eine Missionsstation, ein Reisehaus, denn dort gibt es keine bequemen Hotels, sondern jeder muß sich, alles was er benötigt, in sich ein Reisehaus mitbringen. Die erklärenden Worte erzählen von den ehemals 4 und heute über 3700 Kasten des indischen Volkes, den Trägern von für uns verständlichen Sitten und Gebräuchen. China ist sehr reich vertreten, hat doch das Volk mit seiner uralten Kultur gar vieles anderen heidnischen Völkern voraus. Wir bewundern vor allem die auf feinstem Papier geschriebenen Bücher, die Malereien auf Seide, die Brunnstüde der hohen Beamten, die Handwerkszeuge der Landwirtschaft und schließlich die Alphenhalle, der Mittelpunkt des chinesischen Lebens. Auf einer ganz anderen Stufe stehen die afrikanischen Völker an der Goldküste und in Kamerun. Aus allem fühlt man hier die tiefe Furcht vor den Göttern und Geistern heraus, alles beweist die Anechtheit unter der Geistesfurcht. Wir sehen aus ihrem Lande eine Negerhütte, einen Fetischpriester, Kleider, Zaubermittel, eine „afrikanische Radio“, d. h. Trommeln zur raschen Weiterbeförderung von Nachrichten, Schmuckstücken, Waffen, Webereien usw. und dann kunstvolle Erzeugnisse aus den dortigen Missionschulen und Seminaren.

Selbstverständlich können wir hier an dieser Stelle nur einen kleinen Teil von allem Gezeigten erwähnen, wir dürfen jedoch zusammenfassen, daß ein Besuch dieser vielseitigen und reichhaltigen Ausstellung unter der weisen, erklärenden und auch manchmal humordurchwürzten Führung jedermann empfohlen werden kann, und vieles des Gesehenen vor uns lebendig wird. Die Ausstellung ist täglich von 8—12, 2—6 und 8—10 Uhr geöffnet.

Besprechung wegen der Württ. Volksbühne

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß heute abend 8.30 im Ferial des Seminars eine Besprechung wegen der kommenden Gastspiele der Württ. Volksbühne stattfinden wird, zu der jedermann freundlichst eingeladen ist. Der Geschäftsführer, Herr Spieth, Stuttgart, wird zu der Besprechung kommen (vergl. auch den Anzeigenteil).

Sorgfalt beim Ausstellen der Arbeitslosenbescheinigung

Die Bescheinigung, die entlassenen Arbeitnehmern auf Verlangen auszustellen ist, muß bekanntlich Angaben über die Art des Arbeitsverhältnisses, über seinen Beginn und sein Ende, sowie über den Entlassungsgrund enthalten und ferner die Höhe des Arbeitsverdienstes und eine — etwa gewährte einmalige Abfindung angeben. Diese Angaben müssen vollständig und richtig sein — an sich eine Selbstverständlichkeit, die jedoch in der Praxis keineswegs immer ausreichend beachtet wird. Vor allem über den Entlassungsgrund, aber auch über den Arbeitsverdienst, werden häufig ungenaue und unrichtige Angaben gemacht. Da diese Angaben jedoch die Unterlagen für die Prüfung des Anspruches auf Arbeitslosenunterstützung und für die Bemessung ihrer Höhe bilden, so kann jede Ungenauigkeit zur Folge haben, daß unberechtigt oder zu hoch bemessene Arbeitslosenunterstützung gezahlt und dadurch das Vermögen der Reichsanstalt geschädigt wird. Ein Arbeitgeber, der z. B. Entlassung wegen Arbeitsmangels bescheinigt und gleichzeitig neue Arbeitskräfte der gleichen Kategorie sucht, oder der unrichtige Angaben über die Beschäftigungsdauer und Lohnhöhe macht, setzt sich der Gefahr aus, vom Staatsanwalt wegen Beihilfe zum Betrug verfolgt und von der Reichsanstalt wegen Schädenersatz belangt zu werden. Größte Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit bei Ausstellung der Arbeitsbescheinigung ist daher dringend anzuraten.

„Graf Zeppelin“ kommt ins Nagoldtal?

Friedrichshafen, 16. Sept. Das Luftschiff Graf Zeppelin wird voraussichtlich Dienstag um 4 Uhr seine Fahrt nach Bremen und Hamburg antreten. Es wird dabei den Oberlauf des Neckars anteuern und dann nach Rottweil und Horb fliegen. Hierauf ist der Kurs nach dem Nagoldtal vorgezeichnet. Weiter geht es über die Pfalz nach Neustadt, Kreuznach, Aachen, Cleve, Donabritz, Bremen, Oldenburg, Wilhelmshaven, Cuxhaven und Hamburg, zurück dann über Lübeck und vielleicht auch Berlin nach Friedrichshafen, wo man das Luftschiff am Mittwoch früh erwartet.

Wenn Graf Zeppelin, wie vorgesehen, um 4 Uhr startet, und uns Nagoldtalern endlich einmal das Glück beehrt wird, den Zeppelin sehen zu dürfen, so wird das Luftschiff ungefähr zwischen 5 und halb 6 Uhr morgen früh hier eintreffen. Also freuen wir uns heute, den bekanntlich ist die Vorfreude stets die reinste Freude!

Rohrdorf, 15. Sept. Die Herbstfeier des Lieberkranzes, die die Nachbarvereine Nagold und Wundersbach mitfeiern halfen, nahm einen, über alles Erwarteten schönen Verlauf. Um 2 Uhr bewegte sich ein Sängerkonzert, wohlgeordnet mit frischem Niederlang von der „Sonne“ zum „Stelle“. Dieses Ortskleiden verdient einen anderen Namen, denn als die große Sängerkolonie sich unter den prächtigen Baumkronen placierte, konnte man allgemein den Gedanken loben hören, diesen Platz in seiner einladenden Herrichtung erwählt zu haben. Da war die große Familie mit ihrem verehrten Herrn „Gauvapa“ nett und abgeschlossen beieinander und als die Vereine zusammenstanden um die Feier mit den Sängerkolonien und „Hebt die Herzen empor“ zu eröffnen, da durfte der Dirigent des kleinen Massenchors, Herr Rich-Nagold, eine Beifallsfreude hören, die ihm und den Sängern lagen mußte, daß das Lied einen großen Freundeskreis herbeigeführt hatte, der sich für alle Liebgaben dankbar zeigte. Gleich in der ersten Pause hieß der Vereinsvorsitz, Herr Gemeinderat Faver Vareis eine Ansprache, die Gänge und Sänger willkommen hieß und das Lied als gern gesehene Begleiter in allen Lebensphasen schilderte. Seinem Treugelöbnis zum Lied: „Was schön und rein, was treu und wahr, soll immerdar, frisch, hell und klar von uns im Lied gepriesen sein!“ stimmte die Sängerkolonie freudigst bei, ihm folgte Herr Schultheiß Schmid, der namens der Gemeinde in wohlgebrachter Ansprache, Gästen und Sängern freundlichen Gruß entbot. Als dann der Herr Gauvortand, Präzeptor Wieland-Nagold, den Sängern mit längerer Ansprache noch die Ehre gab und dem Rohrdorfer Vereinsvorsitz H. Vareis für 25jährige aktive Sängermemberschaft ein verdientes Ehrenplomben mit den besten Glückwünschen überreichte, war die Freude und Ueberraschung auf Seiten des Geehrten und der Sänger gleich groß. Mit dieser Ehrung nahm der weitere Verlauf der Feier erst recht einen frohen Charakter an, der durch die Lieber der Vereine Nagold und Wundersbach, durch ein, von Frau Ehrenpräsidentin M. Vareis dirigiertes Lied und durch das Schlußlied der Rohrdorfer „s Kübele rinkt“ (das Herr Lehrer Spedel dirigierte, der sich mit Herrn Nicht in die Direktion der größeren Chöre teilte) einen erfrischenden Abschluß fand. Die lebhaften Gäste hätten vielleicht noch etwas länger ihre Plätze behauptet, wenn Gelegenheit zur Lösung der Magenfrage geboten gewesen wäre, weshalb sich noch eine kleine Randeier im Gasthaus um „Döhen“ angeschlossen, allwo den Gästen und Sängern für ihr freundliches Mitfeiern der herzlichste Dank gesagt wurde.

Rohrdorf, 16. Sept. Der Gemeindeobstverkauf brachte einen Erlös von 4.50—4.60 p. Ztr. Kurios war die Versteigerung eines Apfelbaumes (Kurzstiel) der auf 1.30 Ztr. geschätzt war und anscheinend aus Liebhaberei auf den Preis von 20.40 Mark hinausgetrieben wurde.

Altensteig, 16. Sept. Gemeinderatsitzung am 11. Sept. 1929. Die Rechnung der Stadtpflege, der Elektrizitätswerks- und Schulkasse und der Ortsfürsorgepflege für das Rechnungsjahr 1927 ist abgeschlossen. Es folgt nun die Durchsicht derselben. — In einer früheren Gemeinderatsitzung wurde der Antrag gestellt, den Zinsfuß für das auf dem Gebäude Lehmann-Gruner ruhende Baudarlehen von 7 Proz. auf 5 Proz. — wie bei den übrigen Baudarlehensempfängern — zu ermäßigen. Dem Antrag wird mit 6:5 Stimmen entsprochen, deshalb um bezüglich der Darlehensverzinsung Gleichheit zu schaffen. — Karl Beck, Rotgerber hier, sucht um Nachlaß des Wasserzinses für das 3. Kalendervierteljahr 1928 nach mit der Begründung, der am Wassermesser abgelesene Verbrauch könne unmöglich stimmen, da er in gar keinem Verhältnis zu dem Wasserverbrauch der übrigen Vierteljahre stehe und er in Wirklichkeit in diesem Vierteljahr seinen außergewöhnlichen Verbrauch gehabt habe. Diese Gründe werden teilweise anerkannt und der Wasserzins für das Vierteljahr zur Hälfte nachgelassen. — Durch die Erstellung eines Dreifamilienhauses an der oberen Talstraße und Unterbringung zweier Familien in Eisenbahnwagen sind fünf Wohnungen frei geworden, wovon 4 noch zu besetzen sind. Es sind eine größere Anzahl Gesuche um Ueberlassung der Mietwohnungen eingegangen. Die dringlichsten Fälle nämlich Böde, Rentner, Dengler, Schreiner, Hügel, Maschinen-Arbeiter und Geschwister Luch finden Berücksichtigung. Die 3 Städt. Wohnungen an der oberen Talstraße werden voraussichtlich auf 1. November beziehbar. — Auf den ausgeführten Alford über die Lieferung und Beifuhr von Kalksteinhötter an verschiedene Straßen und Wege der Stadtgemeinde sind einige Angebote eingegangen. Die Arbeiten werden übertragen bezüglich Los 1 (Heberbergerweg und alter Dorferweg) 20 Kubikm. dem Georg Steeb Steinbruchbesitzer in Egenhausen um 7.30 Mark pro Kubikm., bezügl. Los 2—5 (neuer Hauptzahnweg vom großen Turmfeld, alte Turmfeste, neuer Feldweg von der Ziegelhütte zum Turmfeld, alter Feldweg oberhalb der Ziegelhütte gegen das Gießloch und die Weststrecke bis zur Turmfeste, zusammen 60 Kubikm. dem Gottlob Gall, Steinbrecher Spiegelberg um 7.20 Mark pro Kubikmeter. — Fritz Flaig zum Hirschstee hier, beabsichtigt, anstelle der häufigen Schweinehälften vor der Louis Bedtschen Scheuer, 2 Kraftwagen-Unterpflanzräume zu bauen. Es sollen dabei etwa 5 Quadratmeter städt. Platz überbaut werden. Gegen das Gesuch um städt. Ueberlassung des erforderlichen städt. Platzes wird nichts eingewendet wie auch gegen das Baugesuch selbst. — Ludwig Ehni, Silberarbeiter, sucht um Ermäßigung seines Bauplatz-Kaufpreises nach und verweist dabei auf neuere Bauplatzverkäufe bei welchen niedere Preise festgesetzt wurden. Der Gemeinderat kann sich jedoch nicht entschließen, den im Februar 1926 festgesetzten Preis von 3.20 Mark pro Quadratmeter auf den gewöhnlichen Betrag von 2.50 Mark zu ermäßigen da hieran nach so langer Zeit nichts mehr geändert werden soll, auch ist dem Gesuchsteller im Januar 1927 durch 3jähr. Zinsnachlaß entgegengekommen worden. — Dem Karl Moser, Rotgerber welchem anlässlich der Veräußerung eines Grundstücks Wertzuwachssteuer berechnet wurde, wird auf sein Ansuchen und besonderer Umstände halber aus Billigkeitsgründen ein Teil nachgelassen. — Die Firma Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft Mannheim beabsichtigt, die Entfernung der Tankanlage am Gasthaus zum Stern und hierfür zwischen dem Helleisen Gebäude und der Sternbrücke einen Lagertank und Pumptänder einzubauen. Die Tankanlage würde auf städt. Platz zu stehen kommen. Gegen das Gesuch wird in Hinsicht auf Platzbenützung und Verkehrsabwicklung nichts eingewendet. — Der „Deutsche Benzol-Vertrieb“ Stuttgart-Wangen beabsichtigt die Errichtung einer Tankanlage beim Gebäude des Wilhelm Maier, Schuhmachermeister. Auch gegen dieses Vorhaben wird keine Einwendung erhoben. — Die Stadtpflege teilt mit, daß sie noch im Lauf dieses Monats für 40 000 Mark Zahlungen zu leisten habe und trotz aller Mahnungen der rechtzeitige Eingang eines solchen Betrags fraglich sei. Sie bittet um Genehmigung zur Ueberstreichung des Kasienkre-

bits bei der Stadt. Sparkasse um 20 000 M auf einige Wochen. (Der derzeitige Schuldenstand beträgt 44 000 M). Dem Ansuchen wird entsprochen und Stadtpf. Krapp bevollmächtigt, künftig kleine Kontouberschreitungen auf kurze Dauer von sich aus vorzunehmen, wenn solche wieder dringend notwendig sein sollten. — A. Mast, Schuhmachermeister, sucht um Nachlaß des Pachtens für 1928—1929 für einen Wiesenausschnitt beim Sportplatz nach, da das Gras von der Fußballspielenden Jugend teilweise zertreten worden sei. Dem Gesuch wird nicht entsprochen weil diese Umstände dem Gesuchsteller bei der Verpachtung bekannt waren. — Die auf 1. Oktober voraussichtlich freierwerdende Straßenwärterstelle soll zur Wiederbesetzung ausgeschrieben werden. — Ein Einspruch der Firma Dintelader, Brauerei, Stuttgart, gegen einen Biersteuerbescheid des Stadtschultheißenamts wird abgewiesen. — Dem Friedrich Kähler, Schreinermeister, wird auf Ansuchen zum Einweiser Wohnungen in seinem Werkstatgebäude ein Bau Darlehen bis zu 4000 RM. verzinstlich zu 5 1/2 Prozent bewilligt.

Mödingen, 16. Sept. Hopfenverkauf. Am Samstag wurden hier die ersten Hopfen, ca. 35 Ztr., durch eine Firma aus Neulingen zum Preis von 40 M und 1—2 M Trinkgeld, nur grüne Ware, gekauft. Diesen schlechten Hopfenpreis in diesem Herbst wird mancher Geschäftsmann in Stadt und Land zu spüren bekommen!

Aufstingen, 15. Sept. Brandunglück. 1 Wohnhaus und 4 Scheunen (2 Doppelscheunen) hat ein schweres Brandunglück heute Sonntag vormittag in Schutt und Asche gelegt. Kurz vor dem sonntäglichen Hauptgottesdienst erlösten Feuererlöser durch die feiertägliche Stille des Dorfes und bald lobten helle Flammen gegen den bewölkten Himmel. In der Doppelscheune von Bauer Michael Keller und Joh. Widmann war durch bis jetzt ungeklärte Ursache der Brand ausgebrochen. Er griff rasend schnell um sich, da er in den Ernte- und Futtermitteln reichlich Nahrung fand. Trotz des schlagfertigen Eingreifens der Ortsfeuerwehr griff das Element auch auf die Doppelscheune von Bauer Jakob Kehrreiß und Georg Schwarz über. Auch dort wurde die ganze Getreide- und Futterernte ein Raub der Flammen. Die neu eingerichtete Wasserleitung arbeitete mit Hochdruck. Drei benachbarte Feuerwehren eilten zu Hilfe. Herrenberg, Mohrau und Gärtringen waren alsbald zur Stelle und konnten die enge Nachbarschaft unter Aufgebot aller Kräfte nur mit Mühe und Not retten. Daß das Feuer auch das Wohnhaus von Landwirt Kehrreiß einäscherte, konnte nicht mehr verhindert werden. Der Schaden ist ganz beträchtlich. Es wurde nur das Vieh der Abgebrannten gerettet. 3 Hie Ernten und ihr Fabrisis ist vernichtet. Die um 1/2 Uhr eingetroffene Sinfelinger Motorpflüge brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Besonders hervorheben möchten wir neben dem raschen und hilfreichen Eingreifen der Ortswehren, die tapirere Haltung des Ortsvorstehers, Schultheiß Obermüller, der hilfsbereit und ruhig unter Einsatz aller Kräfte seines Amtes waltete.

Gerichtssaal

Tübingen, 13. Sept. Erweitertes Schöffengericht. Wohlüberlegt, dennoch plump ist der wegen Eigentumsdelikten mehrfach vorbestrafte und wegen Betrugs rückfällige 28 Jahre alte Hilfsarbeiter Eugen Fischer von Gültlingen M. Nagold vorgeschoben, um sich, aus der Straffhaft vorgeführt, zu zwei von den Gerichten in Stuttgart und Eßlingen wegen Betrugs und Diebstahl über ihn verhängten und noch zu verbüßenden Strafen von 5 und 4 Monaten Gefängnis eine neue hinzu zufügen, die ihm nun eine Gesamtgefängnisstrafe von 1 Jahr und 2 Monaten einbrachte. Fischer ist angeklagt, er habe auf Grund einseitigen Entschlusses und fortgesetzter Handlung in der Zeit vom Februar bis April 1929 in Gültlingen M. Nagold seine Schulkameradin, die 27 Jahre alte A. B. von da um zusammen 512 M beschwindelt, die er durch Vortäuschung unwahrer Angaben aus ihr und ihrem Vater nach und nach herauslockte und in einem Monat für sich verwendet, durchbrachte. Die B. führte für ihr im Jahr 1928 geborenes uneheliches Kind vor dem Amtsgericht Nagold eine Unterhaltspflicht, welche jedoch auf Grund beweisträger Einrede abgewiesen, die B. in begreifliche Erregung und Sorge brachte. (Aus jenem Prozeß wurden dieses Frühjahr 2 Gültlinger Bürgen zu mehrjährigen Zuchthaus- und Gefängnisstrafen wegen Meineids vom Schwurgericht verurteilt). In dieser Notlage erzählte die B. dem Fischer den Ausgang des Prozesses, bei dem sie alles verspielt habe. Fischer erklärte sich hilfsbereit, für einen tüchtigen Anwalt in Tübingen besorgt zu sein, der die Sache für sie zur günstigen Wendung zu bringen vermöge und nannte einen Rechtsanwalt „Dr. Eugen Dorn“ (den es in Tübingen gar nicht gibt). Fischer fertigte Fallschreiben dieses Pseudo-Anwalts, mit der Unterschrift „Rechtsanwalt Dr. Dorn“ an, die in ihrem Kernpunkt immer wieder nach dem Anzahlungsvorschuß und sonstigen Mandatskosten, auch solche für das Gericht forderten. Einen großen Teil der leichtfertig hingebenen Gelder mußte die B. entleihen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft bezeichnete das Vorgehen Fischers als eine ganz erhebliche Gemeinheit, die um so größer erscheine, als hier eine an sich nicht besonders intelligente Person, wie die B. sich erweist, in ihrer Hilfslosigkeit und Hilfsbedürftigkeit ausgenutzt und ausgebeutet wurde durch ein Vergehen, das mit Ueberlegung geführt war. Das gravierendste an allem sei nicht etwa die Höhe des erschwindelten Geldes, das die bodenlose Gemeinheit, die eine empfindliche Strafe erheische, für die seitens des Staatsanwalts unter Einrechnung der vorerwähnten Strafen eine Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr 6 Monaten, außerdem Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 4 Jahre gefordert wurde. Das Schöffengericht verurteilte Fischer wegen Betrugs im Rückfall unter Einrechnung der schon ausgesprochenen Strafen zu der Gesamtstrafe von 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis. Die Anklage wegen Privaturkundenfälschung wurde fallen gelassen, weil F. jeweils bei Vorzeigen der Briefe betonte, es handle sich um Abschriften, eine sichere Klarheit hat hier das Beweisergebnis nicht gebracht. Zusammenfassend wurde das Tun des Fischer als ein überaus schamloses bezeichnet, das immerhin eine hohe Strafe rechtfertige. Von Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte wurde Abstand genommen, um nach Strafverbüßung dem Angeklagten den Weg zu neuer redlicher Arbeit nicht allzulehr zu erschweren. — Am 1. August ds. Js. bemerkte der Jagdschaffner Albert Schmid in dem Nachmittagszug auf der Strecke Tübingen-Herrenberg in einem Abteil Verunreinigungen eines Fensters. Die beiden Brüder Albert und Eugen Reichert von Pfäffingen, die zunächst dem Fenster saßen, bestritten, die Täter zu sein und gaben nur wiederstrebend ihre Fahrarten her, die sie in Herrenberg wieder erhalten sollten, um die Angelegenheit dort klar zu stellen. In Unterjochen passierte der Schaffner das Abteil wieder wegen der Fahrartenkontrolle der Neu-Zugestiegenen. Die Brüder riefen nun sofort, wenn er ihnen die Fahrarten nicht wiedergebe, würden sie ihn zum Fenster hinauswerfen, und der Eugen Reichert griff den Schaffner sofort an. Zunächst zog der Karl Reichert, ein Vetter der beiden, den Eugen R. fort, die Brüder gingen aber sofort wieder auf ihn los. Auf den Lärm hin kamen Bahnarbeiter dem Schaffner zu Hilfe, kurz vor Pfäffingen auch der Zugführer, der dann der allgemeinen Kauferei ein Ende machte. Als der Schaffner und Zugführer hinausgegangen waren, war der eine Arbeiter zurückgeblieben, über den sich die Brüder jetzt erbarmungslos hermachten. Er mußte vom Zugführer richtig aus seiner bedrängten Lage befreit werden. Gleich nach Altingen bemerkte der Schaffner, daß alle drei Angeklagten aus dem fahrenden Zug sprangen. Er ließ den Zug

halten und die drei wurden ins Dienstzimmer der Station Altingen gebracht. Hier titulierte sie die Bahnbeamten mit „Ehrenschleifer“ und drohten, sie würden die Beamten schon aus dem Dienstzimmer herauschaffen; sie gaben mit Schwärzbroniern keine Ruhe, bis der Stationsvorstand seinen Hund holte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten Albert Reichert zu 6 Monaten, die Angeklagten Eugen und Karl Reichert zu je 8 Monaten Gefängnis wegen eines Vergehens des Widerstandes und der Körperverletzung. Erschwerend wirkte, daß die Sicherheit im Bahnverkehr nicht einfach gefährdet werden darf; daß ferner alle Angeklagten schon mehrfach vorbestraft sind.

Zum landw. Fest!

KOMMT ALLE
IN EURER
HEIMATLICHEN
TRACHT!

Letzte Nachrichten

Allgemeine Kürzung der Beamtengehälter?

Berlin, 16. Sept. Wie die „Welt am Montag“ von unterrichteter Seite hört, schweben im preuß. Finanzministerium Erwägungen, ob nicht im nächsten Haushalt eine allgemeine Kürzung der Beamtengehälter einzutreten habe, um den Haushalt ins Gleichgewicht zu bringen. Das preuß. Finanzministerium ist deshalb bereits in Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium eingetreten, wo jedoch die stärksten Bedenken wegen einer solchen Maßnahme bestehen sollen.

Eine Schwere Grubenexplosion.

Saarbrücken, 16. Sept. Sonntag früh ereignete sich auf dem St. Karl-Schacht der Wendelschen Steintohlengrube „Klein-Rosell“ (Lothringen) eine schwere Explosion, hervorgerufen durch ein im Schacht plötzlich auftretendes Feuer. Als Ursache wird Kurzschluß in der elektrischen Leitung vermutet. Die Flamme entzündete die im Schacht befindlichen Gase, wobei eine hundert Meter hohe Feuerfäule aus dem Schacht schlug. Das Feuer entzündete auch die Förderleise, sodaß diese unbrauchbar geworden sind. Das Schachtgerippe stürzte in den Schacht, wodurch drei Arbeiter getötet, fünf schwer verletzt wurden. Der Materialschaden ist sehr groß. Die in der Grube befindliche Belegschaft in Höhe von etwa 400 Mann wurde durch den zweiten Schacht ausgefahren und in Sicherheit gebracht.

Schwere Flugzeugunfälle in Amerika. — 13 Tote.

New York, 16. Sept. In den Vereinigten Staaten haben sich drei schwere Flugzeugunfälle ereignet, die insgesamt 13 Todesopfer forderten. Bei Marytown in Wisconsin stürzte ein großes Passagierflugzeug aus ziemlicher Höhe ab und geriet in Brand. Die 6 Insassen, darunter die beiden Führer, wurden getötet. — In der Nähe von Oakland (Kalifornien) stürzte ein Flugzeug ab und durchbrach das Dach eines Hauses. Das Flugzeug und das Haus gerieten in Brand. Bei diesem Unglück gab es drei Todesopfer. Augenzeugen berichten, daß der Absturz infolge Flügelbruches erfolgte. — Bei Chicago stießen außerdem zwei Flugzeuge in ziemlicher Höhe aneinander und stürzten ab. Aus den Trümmern wurden 4 Todesopfer geborgen.

Das deutsche Goldstück minderwertig? Durch das Gesetz vom 30. August 1924 sind die Goldmünzen der Vorkriegszeit als „gesetzliche Zahlungsmittel“ anerkannt. Dessen ungeachtet wird immer wieder, und zwar mit Erfolg, versucht, bei der Anzahlungnahme eines Goldstücks Wechselgebühren zu erheben. So erging es einem Gast in Heidelberg, der mit einem Zwanzigmarkstück bezahlte; der Hotelier nahm es aber nur mit 16 Mark in Zahlung. Der Gast erstattete Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, diese stellte aber zur allgemeinen Ueberwachung das Verfahren ein mit der Begründung, daß das Gesetz keine Strafe auf die Nichtannahme der Goldmünzen aussehe, auch nicht die Anzahlungnahme unter Kennwert. Der Geschädigte kann allerdings auf dem Weg des Zivilrechts die zu wenig berechnete Summe geltend machen und diesen Prozeß wird er sicherlich gewinnen.

Künstliches Bein für eine Kuh. In der chirurgischen Klinik der Landwirtschaftlichen Hochschule in Kopenhagen nahm kürzlich der Direktor der Hochschule, Professor Mörteberg, einer wertvollen Kuh, die an kaltem Brand litt, das eine Vorderbein ab und ersetzte es durch ein Holzbein.

Mordversuch und Selbstmord. In Lauffen bei Tiengen (Baden) gab der 18jährige Franz Werch auf seine gleichaltrige Braut im Verlauf eines Streits drei Schüsse ab, durch die das Mädchen erhebliche Kopferletzungen davontrug. Sie wurde in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus nach Waldshut verbracht. Der Täter brachte sich selbst einen Schuß bei und stürzte sich darauf in den Rhein. Seine Leiche konnte noch nicht gelandet werden.

Großfeuer. In Lohrbrügge bei Hamburg ist eine Ziegelei abgebrannt. Acht schwere Pferde kamen in den Flammen um.

Spiel und Sport

Fußball.

Unterriechenbach 1 — Nagold 1, 2:0 (0:0) Eden 8:5.
Nagold hat die ersten Punkte auf dem ungewohnten Platz in U. lassen müssen. Allerdings war die Niederlage nicht verdient. Bei einer ausgeglichenen ersten Spielhälfte hatte N. beinahe die ganze 2. Hälfte einwandfrei für sich und doch fielen gerade in dieser Zeit kurz hintereinander die 2 Tore für U. Die Mannschaft von U. scheint sich wieder besser zusammengefunden zu haben. Jedenfalls war sie ein ernst zu nehmender Gegner, vor allem in der ersten Hälfte, während in den letzten 30 Minuten die Mannschaft stark nachließ und nur durch ein fabelhaftes Pech von Nagold um eine Niederlage herumkam. Der Schiedsrichter, ein Herr aus Neuenbürg, hatte die beste Absicht, dem Spiel ein gerechter Leiter zu sein, doch zeigte er in seinen Entscheidungen zu viel Unsicherheiten, um das Prä dikat „Gut“ zu verdienen.
U. hat Platzwahl, N. Antosz. In gleichmäßig verteiltem Spiel ging es hin und her und beide Mannschaften zeigten

sich zunächst gleichwertig. In der 8. Minute erzielt Nagold eine Ecke, ohne Erfolg. In der 17. Minute kommt U. zu einer Ecke, die auch nichts einbringt. Auf und ab wogt der Kampf, wobei N. eine leichte Ueberlegenheit herausarbeitete, die in der 27. Minute eine weitere Ecke einbringt. 5 Minuten später host U. eine Ecke auf und dabei bleibt es bis zum Pausenpfiff.

Nun muß N. gegen die Sonne spielen, steigert aber gleich das Tempo und erzielt in den ersten 7 Minuten 2 Ecken, die wieder nichts einbringen. Ein Durchnbruch von U. dagegen führt in der 9. Minute zum ersten Tor für U. Nun wird das bis dahin etwas zahme Spiel lebhafter. N. will ausgleichen und U. seinen Vorsprung möglichst vergrößern. Nagold hat kein Glück, nur zu einer Ecke reicht es. Dagegen kann U. in der 14. Minute sein 2. Tor einschleßen. Das wird N. zu viel. Wohl kann U. noch seine 3., 4. und 5. Ecke innerhalb weniger Minuten anbringen, dann hat es aber nichts mehr zu sagen und N. beherrscht das Spielfeld. Unglaublich, was nun alles daneben geht. Eckbälle, Straßstöße, Kopfbälle, alles geht daneben und darüber und was aufs Tor kommt, macht der Torwart von U. in meisterhafter Weise unschädlich. N. drängt, N. schießt, selbst die Verteidigung beteiligt sich an den Schüssen auf das Tor, alles vergebens, N. hat unerhörtes Pech. Noch 3 Ecken werden erzielt, jedesmal sieht es brenzlich vor dem Tor von U. aus, U. verteidigt beinahe mit der gesamten Mannschaft und kann mit viel Glück sein Tor gegen die fortgesetzten ungestümen Angriffe der Nagolber rein halten.

Unterriechenbach-Jugend — Nagold Jugend 3:2

Die Jugend von U. gilt nicht mit Unrecht als die stärkste im Gau. U. stellt eine körperlich gleichmäßige und gut durchtrainierte Mannschaft, die auch technisch auf der Höhe ist. Es war eine Freude, das verständnisvolle Zusammenarbeiten der Jungen aus U. zu beobachten und unsere Jungen konnten dabei nur lernen. Auf beiden Seiten zeigte sich ein großer Kampfeifer, der vom Schiedsrichter ab und zu gedämpft werden mußte, um den Charakter eines Freundschaftsspiels zu wahren. N. schlug sich tapfer und darf mit dem Ergebnis zufrieden sein. In der letzten Minute bot sich N. noch eine günstige Gelegenheit zum Ausgleich, die aber leider vergeben wurde.

Haiterbach I — Untertalheim I 6:2 Eden 8:2

Die Gäste aus Untertalheim stellen sich in starker Aufstellung unserer Mannschaft gegenüber. Haiterbach hat Anspiel. Sofort nach Anspiel entpuppte sich der Gegner als eine technisch gute Mannschaft, mußte sich aber sofort auf sein eigenes Tor zurückziehen und somit konnte Haiterbach in der 15. Minute das 1. Tor erzielen. Untertalheim hat nun Anspiel, kam auf das gegnerische Tor, konnte aber zu keinem Erfolg kommen, da die Haiterb. Verteidigung in guter Verfassung war. In der 30. Minute konnte Haiterbach das zweite Tor eringen und in der 40. Minute Untertalheim durch ein Faul einen Elfmeter schießen. Mit 2:1 für Haiterb. geht es in die Halbzeit. Unter-

Pflege die Wäsche!
Wasch mit
Persil!
Die Persil-Wäsche ist der Inbegriff
neuzzeitlicher Wäschepflege



PFEILRING Lanolin CREME
das vollkommene Hautpflegemittel

Neue Höhere Handelsschule Calw
im württembergischen Schwarzwald / Gegründet 1908
Bekanntes Privatschule mit Schüler- u. Töchterheim
Handelskurse für alle Altersstufen / Uebungskontor
6klassige Realschule mit Vorbereitung für die mittlere Reife
Aufnahme vom 10. Jahr an / Ausländerkurse
Semesterbeginn 15. Oktober / Prospekte durch Direktor Zögel



VIM
reinigt Ihr Kochgeschirr
gründlich und hygienisch
ohne es zu zerkratzen

talheim hat wieder Anspiel, kommt aber nochmals zu keinem Erfolg. Hatterbach erreicht 4 weitere Tore. Untertalheim hat dann 10 Minuten vor Schluß das zweite Tor erringen können.

Handball-Freundschaftsspiel

Rohrdorf Jugend - Hatterbach Jugend 5:1 Zum erstenmale trafen sich heute auf dem hies. Spielplatze die Jugendmannschaften von hier und Hatterbach.

Die Nordseeferde des „Graf Zeppelin“. Wie der Hapag vom Luftschiffbau Zeppelin mitgeteilt wird, wird „Graf Zeppelin“ am Dienstag gegen Mittag über Hamburg erscheinen.

N.D.M. In Berlin wurde der „Nationale Deutsche Automobilklub“ (N.D.M.) gegründet. Die Klubfarben sind schwarz-weiß-rot mit dem neuen Reichsadler im weißen Feld.

Handel und Verkehr

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der deutschen Landwirtschaft

Ihre Leistung und ihre Not Die große Bedeutung der deutschen Landwirtschaft in volkswirtschaftlicher sowie bevölkerungspolitischer Beziehung geht aus folgenden statistischen Tatsachen hervor, deren Zusammenstellung wir dem „Heimatsdienst“ entnehmen.

Was zunächst die Verteilung der Erwerbstätigen betrifft, so entfallen auf die freien Berufe, öffentlichen Dienste (Beamte), Hausangestellte usw. 11,6 v. H., auf Handel und Verkehr 16,5 v. H., auf Verbrauchsgüterindustrie und Gewerbe 19,5 v. H., auf die Produktionsmittel- (Maschinen-) Industrie 21,9 v. H., auf Land- und Forstwirtschaft 30,5 v. H. der Erwerbstätigen.

Der Absatz an die deutsche Landwirtschaft beträgt bei der Nahrungs- und Genussmittelindustrie 22 v. H., bei der Bekleidungsindustrie 15 v. H., bei der Wohnungsausstattung 7 v. H., bei der Düngemittelindustrie 63 v. H., beim Baugewerbe 10 v. H., bei der Maschinenindustrie 12,5 v. H. (diese Ziffer ist offenbar viel zu niedrig gegriffen), bei der Werkzeugindustrie 16 v. H.

Der Wert der landwirtschaftlichen Erzeugung betrug im Jahr 1926/27 in Millionen Mark: Roggen 1030,3, Weizen 608,7, Gerste, Hafer usw. 610,1, Hülsenfrüchte 65,4, Kartoffeln 249,2, Zuckerrüben 349,7, sonstige Hackfrüchte 61,8, Gemüse und Handelsgewächse 571,4, Obst und Wein 386,6, sonstige pflanzliche Erzeugnisse 387,5 Millionen Mark.

Von der Gesamtproduktion entfallen 31,8 v. H. auf die pflanzliche, 60,6 v. H. auf die tierische Erzeugung, auf die Forstwirtschaft 6,7 v. H. (etwa 900 Mill. Mark.) und auf die Fischerei 0,9 v. H. (etwa 126 Mill. Mark.).

Im Vergleich zur industriellen Rohstoffherzeugung beträgt in runden Zahlen der Wert der Erzeugung von Getreide 2,25 Milliarden, von Schlachtvieh 4,5, von Milch 3,5 Milliarden, zusammen die Hauptarten 10,25 Milliarden Mark., gegenüber: Braunkohle 0,4, Steinkohle 2,2, Rohstahl 1,5, zusammen 4,1 Milliarden Mark.

Die Verschuldung

In den letzten fünf Jahren ist die landwirtschaftliche Neuverschuldung durch ungenügende Preise, Steuerdruck usw. um rund 8900 Millionen gewachsen. Dazu kommen 2800 Millionen für Aufwertung der Bodkredithypotheken, zusammen 11700 Millionen. Die auf der Landwirtschaft ruhende Zinsenlast (ohne Rentenbankschuld) ist wegen des ungeheuren Zinsfußes auf 1050 Millionen zu berechnen gegen 650 Millionen in der Vorkriegszeit, obgleich die damalige Verschuldung (etwa 14 000 Mill.) größer war.

Ein Zeichen der Landwirtschaftskrise ist der Rückgang des Produktionswerts. Auf den heutigen Geldwert und das heutige Preisniveau umgerechnet, betrug der Geldwert der landwirtschaftlichen Gesamtproduktion 1913 17 300 Millionen, 1925 13 000 Mill., 1926 12 500 Mill., 1928 14 000 Millionen.

Dabei ist besonders bemerkenswert, daß die Einfuhr vom Ausland im reichen Deutschland vor dem Kriege erhebliche geringere war als im verarmten Deutschland 1928. So betrug auf den Kopf der Bevölkerung die Einfuhr von Brotagetreide 1913 21,3 Kg., bei der guten Ernte 1928 dagegen 33,6 Kg., Fleisch, Speck, Würste usw. 1 Kg. gegen 2,4 Kg., Milch, Butter, Käse 2 Kg. gegen 3,4 Kg., Gemüse, Obst, Süßfrüchte 18,5 Kg. gegen 24,7 Kg., Eier 2,5 Kg. gegen 2,9 Kg. Dabei hat sich der Geflügelbestand gegen 1912 mit 71,9 Millionen Stück auf 79,4 Mill. in 1927 und 84,3 Mill. in 1928 gehoben.

An Bienenstöcken waren 1913 vorhanden 2,3 Millionen, 1925 1,5 Millionen, 1928 1,6 Millionen (zu 60 Milliarden Bienen geschätzt). Die Sonigerzeugung betrug 1928 11 Mill. Kg. im Wert von etwa 28 Mill. Mark. Vergleichsweise hatte 1928 die deutsche Tabakernte einen Wert von 19, die Hopfenernte einen solchen von 23 Mill. Mark.

Verwertung der Kartoffelernte

Das Ertragnis der Kartoffelernte ist erheblichen Schwankungen unterworfen. Im allgemeinen findet die deutsche Kartoffelernte heute folgende Verwendung: Speisekartoffeln 30 v. H. der Ernte, Schwund 10 v. H., Pflanzgut 14 v. H., Ausfuhr (früher bedeutend) 0,2 v. H., Trocknung 1,5 v. H., Verarbeitung zu Stärke 2 v. H., Brennerei 4 v. H., Futtermittel 39 v. H.

Der Verbrauch von Milch ist im allgemeinen in Deutschland auffallenderweise seit 1919 nicht unbedeutlich zurückgegangen, nur in Hamburg hat er sich unter den deutschen Großstädten von 0,33 auf 0,43 Liter auf den Kopf gehoben. In Berlin blieb er mit 0,25 Liter gleich, in Stuttgart verringerte er sich von 0,5 auf 0,33 Liter, in München von 0,42 auf 0,35 Liter, während z. B. Neuyork einen Verbrauch von 0,85 Liter auf den Kopf hat.

Im Verhältnis des Verbrauchs von Roggen und Weizen ist festzustellen, daß der nahrhaftere und vitaminreiche Roggen infolge der steigenden Einfuhr von Weizen wieder überholt ist: Wirtschaftsjahr 1913/14 45,8 v. H. Roggen gegen 54,2 v. H. Weizen, 21/22 55,4 gegen 44,3 v. H., 22/23 69,6 gegen 30,4 v. H., 25/26 56,2 gegen 43,8 v. H., 27/28 48,1 gegen 51,9 v. H.

Norddeutscher Lloyd Bremen. Dampfer „Merra“ am 10. Sept., mittags, wohlbehalten in Buenos-Aires eingetroffen. — Dampfer „Bremen“ am 10. Sept., 15 Uhr, in Neuyork eingetroffen.

Konkurse. Nachlaß des am 21. Januar 1915 in Göppingen gestorbenen Wilhelm Habast, Privatmann. — Benno Reichert, mülser, Kaufmann in Gmünd, Wollwaren- und Handarbeitsgeschäft.

Zunahme der Konkurse in Württemberg. Während im Reich im August sowohl Konkurse als auch Vergleichsverfahren gegenüber dem Vormonat rückläufig sind, verzeichnet Württemberg nur bei den Vergleichsverfahren eine solche Bewegung, bei den Kon-

kurten dagegen verläuft die Kurve weiter ansteigend. Für Württemberg stellt sich die Zahl der eröffneten Konkurse auf 29 (gegen 25 im Vormonat), während die Vergleichsverfahren von 18 auf 15 zurückgegangen sind. An der Spitze der Insolvenzen steht wie in den Vormonaten das Holz- und Baugewerbe mit 9 (im Vormonat 8) Konkursen und 4 (2) Vergleichsverfahren. Unmittelbar darauf folgt wieder der Kleinhandel mit 8 (4) Konkursen und 3 (4) Vergleichsverfahren.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 14. Sept. Tafeläpfel —15, Schüttel, Ausfuß, Fall- und Mostäpfel 2-3, Tafelbirnen 6-20, Preiselbeeren 35-40, Mirabellen 18-22, Pfirsiche 40 bis 60, Zwetschen 7-12, Karoffeln 2,5-4, Stangenbohnen 10-12, Kopfsalat 1 St. 4-10, Endivienalat 6-10, Birnling (Rohlsalat) 8-10, Weiktraut rund 7-8, Rottraut 10-12, Blumentohl 20 bis 30, rote Rüben 7-8, gelbe Rüben 5-7, Karotten runde 1 Bund 5-10, Zwiebel 1 Kg. 5-8, große Gurken 1 St. 5-15, Salzgurken 0,8-2, kleine Gurken 100 Stück 20-30, Rettiche 5-10, Monatsrettiche 1 Bund rote 6-8, dto. weiße 8-10, Sellerie 1 Stück 10 bis 15, Tomaten 4-7, Spinat 10-12, Mangold 8-10, Kohlraben-Kopf 1 Stück 4-6.

Stuttgarter Kartoffelmarkt (Leonhardsplatz), 14. Sept. Zuh: 200 Str., Preis 2,30-3,50 M für 1 Str.

Stuttgarter Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz), 14. Sept. Zufuhr: 100 Str., Preis 2-2,20 M für 1 Str.

Hopsenpreise. Die Hopfenernte geht allmählich ihrem Ende zu. Die Lage des Marktes ist ziemlich trostlos. Es fehlen vielfach die Händler. Obwohl schöne Ware vorliegt, werden Preise bezahlt, bei denen der Produzent nicht auf seine Kosten kommt. In Alstätt, O. Herrenberg wurden im Höchstfall 40 M, in Mönchberg 20-40 M, in Altingen bis zu 45 M per Zentner bezahlt.

Obstmärkte. Balingen: Äpfel 3,50-4, Birnen 2-2,50 RM. — Herrenberg: Tafeläpfel 10, Tafelbirnen 8-10, Mostobst 3. — Neuenstein: Mostäpfel 3-4,50, Tafeläpfel 5-6, Tafelbirnen 4-7, Zwetschen 7-7,50. — Weikheim: Durchschnittspreis beim Obstverkauf 3,90. — Stuttgart: Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz 3,90.

Die Großhandelsmeßzahl vom 11. September ist mit 138,2 gegenüber dem 4. September (137,9) um 0,2 v. H. gestiegen.

Fruchtmärkte Nagold.

Markt am 14. September 1929.

Verkauft: 42,92 Str. Weizen (teils neu) Preis pro Str. RM 12,00-14,00 7,20 „ Gerste (teils neu) „ „ „ 10,50-12,00 2,60 „ Roggen (neu) „ „ „ 12,00 7,65 „ Haber (teils neu) „ „ „ 10,00-11,00

Seitens der Käufer machte sich beim Handel eine gewisse Zurückhaltung bemerkbar. Weizen und Roggen ist noch aufgestellt in der Schrannehalle.

Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 21. Sept. 1929.

Familiennachrichten.

Gestorbene: Johanna Reuster geb. Braitmaier, 26 Jahre, Oberhausen / Otto Köhler, Freudenstadt / Rath. Hemminger geb. Doser, 65 J. A. A. / Gg. Blöcher, Landwirt, 62 J., Glatz / Luise Decker Wwe., 83 J., Liebengell, Mina Stoy Wwe., 86 J., Neubulach / Maria Rothfuß geb. Schäferle, 70 J., Altingen, Jakob Henne, Bauer, 58 J., Altingen.

Wetter für Dienstag

Im Osten und Westen befinden sich Hochdruckgebiete. Unter ihrer Einwirkung ist nach vorübergehender Gewittertätigkeit für Dienstag wieder mehrfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Württ. Volksbühne Stuttgart Besprechung im Festsaal des Seminars heute abend 8.30 Uhr über die Wiederaufnahme der Gastspiele in Nagold Jedermann ist herzlich eingeladen

Achtgeben! Wir suchen allerorts einen fleißigen Herrn für dessen Wohnort mit größerem Umkreis sofort eine Filiale (sein Laden) errichtet wird. Beruf und Wohnort einzell. Gegenwärtiger Beruf kann beibehalten werden. Dauerndes Einkommen RM. 600.- monatlich. Bewerbung unter Filiale Nr. 1700 an W. H. H. Stein & Bogler, Köln.

Kochkurse 1-3 Monate in bürgerlicher und feiner Küche. Glänzende Empfehlung. Prospekte durch Hotel-Pension Wächter, Kochinstitut Langenargen (Bodensee) / Neues Haus / Zimmer mit fließendem Wasser.

Die Wünschelrute beseitigt Wassermangel durch Feststellung von Untergrundströmen, die unabhängig von Niederschlägen sind. Die Brunnen versiegen auch bei größter Trockenheit nicht. 22jährige Praxis. 2670 Forschungen. Beste Referenzen Drucksachen gratis. Sängste Erfolge: Mineralwasser für Firma Kunold, Bensheim, Bergstr., Wiesbaden (Egg), Bad Ems, Ludwig, Niederwalluf usw. Wasserzuführung für Brauerei Eichbaum-Mannheim, Ketterer-Porzellan, Maggiewerke-Singen. Anfragen an Wünschelrutenforscher Otto Eder v. Graebe-Oernode (Gaz), 3. St. Stuttgart, Reichsbahnhotel. (921)

Deutsche Illustrierte Reichhaltigster Ausstattung nur 10 Pfs. Probenummern gratis Bestellungen jederzeit durch die Buchhandlung Zaiser, Nagold.

804 Emmingen, den 16. Sept. Statt Karten! Trauer-Anzeige Barbara Ehrsam geb. Walz am Samstag nachm. 3 Uhr, nach kurzer Krankheit im Alter von 50 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen: der Gatte: Friedr. Ehrsam, Bauer der Sohn: Karl die Töchter: Emilie und Martha die Geschwister: Christian Walz, Schmiedemeister mit Frau Joh. Georg Walz in Untertürkheim Marie und Katharina Walz in Stuttgart. Beerdigung findet heute Montag nachm. 1/2 3 Uhr statt.

Sani Drops machen die Bahn frei für die Gesundheit Ihre Sani Drops sind vorzüglich und für mich fast unentbehrlich, durch Sani Drops habe ich regelmäßig Stuhlgang, Magen und Darm und hierdurch auch die Nerven sind gut und ich freue mich aufrichtig. Herr K. in F. „Daß ich wieder auf der Höhe bin kann ich nur Sani Drops verdanken.“ Frau B. W. in S. „Die Sani Drops haben mir und meiner Tochter sehr gut getan.“ Frau K. R. in P. 1 Kurpackung für 1-2 Monate kostet M. 3.20 Zu haben: In den Apotheken zu Nagold, Altingen, Wildberg und Hatterbach.

Gebrauchter, gut erhaltener 803 Herd billig zu verkaufen Hermann Reichert Nagold.

Fahmentuch für das 755 landwirtsch. Fest äußerst preiswert Christ. Schwarz Bahnhof- und Marktstraße

WOLLE 100 gr. 40 dl. ab Spinnerei (906) Gebr. Mehler Tirschenreuth

Zuverlässiger, fleißiger, möglichst jüngerer Kundenmüller kann sofort oder später eintreten bei (923) Karl Burkhardt, Mühle Oberwaldach Post Pfalzgrafenhof

Dauernder Neben- evtl. Haupt-Verdienst (ersill. landw. Spezialartikel). Näheres durch R. R. 1920 an Haasenstein & Bogler, Karlsruhe. 801

Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit Juckreiz Hautjucken Durch ein halbes Stk „Juder's Patent-Medizinal-Gelee“ habe ich das Uebel völlig beseitigt. S. S. Pol. Serp. A. Stk. 60 Pfg. (15% ig), M. 1.- (25% ig) und M. 1.50 (35% ig, größte Form). Dapt. „Judoth-Geele“ (A 85, 50, 75 u. 100 Pfg.) In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich. Nagolder Apotheke, Marktstraße Rudolf Hollender, Stadt-Drogerie. 1658 Apotheke Hatterbach.

Dr. Ulmer bis 30. September verreist

Nagold. la. Bismarck- sowie Salzheringe frisch eingetroffen bei 805 Fr. Schittenhelm. Entlaufen Ein brauner Hühnerhund auf den Ruf „Zell“ gehend. Abzugeben gegen Belohnung bei 807 Jagdpächter Bachmann in Rotfelden. Vor Ankauf wird gewarnt!

Jeder Rheumaliker erhält gratis: gegen Einsendung seiner Adresse die interessante Schrift „Strahlende Gesundheit“ Diese beschreibt eine neue elektrische Methode zur sicheren Selbst-Behandlung von Rheuma, Ischias und Gicht und enthält Angabe, wie Sie dieses Verfahren kostenlos und unverbindlich erproben können. Adresse: Qualitas G. m. b. H. Mühlheim l. B. Astrologischer Bürger- u. Bauern-Kalender für 1930 Preis M. 1.50 Borrätig bei G. W. Zaiser